

Max Baumann – ein Großer der Musik

Gesellschaft gleichen Namens mit Sitz in Plau am See will Werk und Gedanken des Meisters für die nachfolgende Generationen lebendig halten

PLAU AM SEE/BERLIN Die Max-Baumann Gesellschaft, die ihren Sitz in Plau am See hat, lud zu ihrer Jahreshauptversammlung diesmal nach Berlin, und etliche Mitglieder kamen angereist. Nach dem Tode von Max Baumann, dem Professor, Hochschullehrer, Chorleiter und Komponisten in Berlin erwuchs aus seinem großen Freundes- und Schülerkreis der Wunsch, in einer „Max-Baumann-Gesellschaft“ gemeinsam dafür Sorge zu tragen, Werk und Gedanken von Baumann auch für die nachfolgenden Generationen lebendig zu erhalten. Daraufhin wurde der Verein am 21. September 1999, also noch im Todesjahr des Meisters, in Berlin gegründet. Gründungsvorstand wurden damals Prof. Dr. Adelheid Geck (Vorsitzende), Dr. Gabriel M. Steinschulte und Studien-Direktor Josef Niermann.

Längst wohnt und lebt die Vorsitzende in Plau, so dass von hier aus die Gesellschaftsaktivitäten erfolgen. Max Baumann aber wirkte in Berlin. Die Mitgliederversammlung fand diesmal an historischer Stätte, in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, in der Musikabteilung statt. Hier befindet sich unter anderem die größte Musiksammlung Deutschlands und nun auch der kompositorische Nachlass von Baumann. Die Staatsbibliothek ist eine Baustelle, die Musikabteilung seit einem Vierteljahr aber wieder in den restaurierten Räumlichkeiten. Die Leiterin, Dr. Martina Rebmann, stellte die Einrichtung vor.



Mitglieder der Tagung der Baumann-Gesellschaft in der Berliner Musikbibliothek. Vorn mit Baumann-Foto Prof. Dr. Adelheid Geck.

Nach den Vereins-Regularien ging es um die weitere Aufarbeitung der handgeschriebenen Noten, die alle irgendwann im Druck vorliegen sollen, damit sie aufgeführt werden können. Involviert ist auch der „Förderkreis 1000 Jahre Kronach“ in Bayern, wo Baumann 1917 das Licht der Welt erblickte. In Berlin aber wurde er heimisch und war unter anderem Schüler von Boris Bla-

cher. Eine Dissertation beleuchtet das Schaffen Baumanns: „Es ist ein Fortschritt, dass es sie gibt, damit Baumann wieder in der Musikwelt wahrgenommen wird“, wurde festgestellt.

Baumann war auch Fotograf. Etliche Alben sind vorhanden, ferner zahlreiche Tonaufnahmen seiner Aufführungen, auch in kleinerem Rahmen. Prof. Geck meinte, dass die Verbindung nach Kro-

nach weiter gepflegt werden solle. Für den Nachlass von Max Baumann, der teilweise in Plau untergebracht ist, muss langfristig nun etwas angeleiert werden“, betonte die Vorsitzende Dr. Geck. Schon heute wird das Jubiläumsjahr 2017, sein 100. Geburtstag, ins Visier genommen. Ein „Max-Baumann-Wettbewerb für Organisten“ ist ange-dacht.

Dietmar Unger